

OBZ, 12.9.19

Region Liestal

Politik in kurzen Voten

Liestal Politikanlass der Wirtschaftsmittelschule des Bildungszentrums kvBL

MARC SCHAFFNER

Umwelt und die Gleichstellung von Frauen und Männern: Die zwei grossen Themen des Wahlherbstes 2019 gaben dem Podium die Richtung vor – und den Schülerinnen und Schülern in der Aula des Bildungszentrums kvBL in Liestal eine weitere Gelegenheit, die Positionen der verschiedenen Parteien einzuordnen.

Zuvor absolvierten sie einen Workshop-Parcours mit den 16 eingeladenen Nationalrats- und Ständeratskandidierenden. Organisiert hatte den Politikanlass ein zehnköpfiges OK der Wirtschaftsmittelschule. Auch die Moderation übernahmen die Schüler selbst, und das sehr effizient: Uferte ein Redner aus, dann lenkten sie das Gespräch elegant wieder in geordnete Bahnen.

Meistens war das aber gar nicht nötig, denn die Zweiertteams aus Grünen, SP, EVP, Grünliberalen, CVP, BDP, FDP und SVP waren recht diszipliniert, was ihre Voten anbelangte.

«Zurücklehnen ist keine Alternative», so die prägnante Antwort von Bálint Csontos (Grüne) zur Umweltfrage. «Die technischen Möglichkeiten haben wir längstens, jetzt braucht es den Willen, Geld in die Hand zu nehmen.» Vom SVP-Tisch kam dagegen das Votum, gute Bedingungen für Unternehmen zu schaffen, damit sie in umweltfreundliche Innovationen investieren können.

Christoph Buser (FDP) möchte beim Energieverbrauch ansetzen, betonte aber: «Wir können nicht in kürzester Zeit alle Ölheizungen ersetzen, man muss die Leute mitnehmen, sonst gibt



Andreas Löffel (r.) und Olivier Frei (2. v.r.) befragen die Politikerinnen und Politiker.

es Blockaden.» Interessante Inputs kamen auch von GLP, CVP und BDP: Die Abhängigkeit von Erdöl und Erdgas sollte vermieden werden, Windkraftwerke sollten nicht durch die Bürokratie verhindert werden, die Schweiz sollte ihre technologische Leaderrolle in der Welt wahrnehmen. Diplomatisch dann das Schlusswort der EVP zur ersten Runde: «Brücken bauen und Lösungen erarbeiten.»

Kontroverse Stimmung kam erst in der zweiten Runde auf, ausgehend von der provokativen Aussage von Nicole Nüssli-Kaiser (FDP), dass Frauen ihre Chancen zu wenig packen würden. «Es liegt nicht an den Frauen», hielt Samira Marti (SP) dagegen. Sondern an systemischen Hürden. Dass die Gleichstellung noch nicht erreicht sei, das habe der Frauenstreik gezeigt, an dem eine halbe Million Menschen auf die Strasse gegangen sei. Kurz beleuchtete Samira Marti weitere Faktoren wie Steuersystem, AHV, Vaterschaftsurlaub und Al-

tersdurchschnitt im Parlament – und erntete den ersten Spontanapplaus des Nachmittags. Die anderen Frauen auf dem Podium brachten weitere Beispiele, zum Teil auf sehr emotionale Weise – wieder Applaus. Indessen verteidigte Nicole Nüssli-Kaiser ihre Position cool: «Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen ist nicht immer einfach, aber machbar.»

Als eine Schülerin die Männer aufforderte, auch etwas dazu zu sagen, drohte das Gespräch in eine andere Richtung zu driften: Die SVP warf die Themen Gewalt und Zuwanderung in den Raum, was Lachen und Unruhe im Publikum auslöste. Remo Oser (CVP) gab aber eine kurze, sachliche Antwort und äusserte sich nochmals zur Gleichstellung. Blieb den jungen Moderatoren nur noch, den Podiumsgästen zu danken und die Zuhörerschaft zu entlassen: «Hoffentlich konnten Sie in den Workshops Ihre Fragen stellen und sind jetzt schlauer bezüglich der Wahlen.»